



Nur eine kurze Geschichte?

Eine Kurzgeschichte ist vielmehr als eine kurze Geschichte. Was sie besonders macht, woran du sie erkennst und wie du vielleicht sogar selbst eine verfassen kannst, erfährst du hier.

1

Lies dir zuerst die Merkmale der Kurzgeschichte durch.

Die Bezeichnung Kurzgeschichte ist eine Übersetzung aus dem Englischen. Short stories gab es zuerst in der amerikanischen Literatur des 19. Jahrhunderts. Autoren wie Edgar Allan Poe erkannten, dass eine „short story“, die in einer auflagenstarken Zeitung erschien, oft mehr Aufmerksamkeit erregte als ein Buch. In der deutschen Literatur gibt es die Gattung seit etwa 1900, eine Blütezeit erlebte die Kurzgeschichte aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg (nach 1945). Eine klassische Kurzgeschichte erzählt nicht von Helden, die jeder kennt. Die Hauptfiguren sind sogenannte Antihelden, unauffällige, oft namenlose Menschen des Alltags. Im Mittelpunkt steht ein besonderes Ereignis, das das Leben der Hauptfigur grundlegend verändert. Der Einstieg in eine Kurzgeschichte ist meist unvermittelt, die Leserinnen und Leser müssen sich erst orientieren, wo und wann die Geschichte spielt und um wen es geht. Das Ende einer Kurzgeschichte ist meist offen. Wie die Geschichte weitergeht, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Der Schluss lässt den Leser und die Leserin oft verunsichert zurück.

2

Finde nun zu den jeweiligen Merkmalen eine passende Textstelle aus der Kurzgeschichte „Es passiert. Jetzt“ von Alice Gabathuler.

<p>Ein Ereignis, das alles im Leben verändert</p>	<p>Namenlose Antihelden des Alltags</p>
<p>Einstieg</p>	<p>Schluss</p>

3

Hat es in letzter Zeit eine Situation gegeben, in der du wütend oder aber besonders glücklich warst, in der du dich über etwas geärgert oder sehr gefreut hast? Was hat dein Leben verändert? Verfasse deine eigene Kurzgeschichte und beachte dabei die Merkmale der Gattung.